

**6. Erkrather Kriminacht
2003, 20 Uhr**

**Brügger Mühle
Blücher GmbH
Dr. Claudia Gemmeke
Mettmanner Str. 25
40699 Erkrath
Telefon: 0211.9244 - 0
Telefax: 0211.9244 - 211
info@brueggermuehle.de
www.brueggermuehle.de**

Brügger Mühle: Spannung pur in der sechsten Kriminacht/Hasso von Blücher am Contrabass

Der Mörder ist immer der Gärtner

VON KLAUS NIEHÖRSTER

ERKRATH Dem Hausherrn Hasso von Blücher blieb an diesem Sommerabend der Nachweis vorbehalten, dass es auch jenseits der Krimi-Buchdeckel, der TV-Serien und KinoThriller spannende Themen gibt. Alles passte irgendwie zusammen: Es regnete, wenn auch ohne Londoner Nebel, die Räumlichkeiten auf dem Industriegelände waren fast schon ein bisschen zu perfekt hergerichtet. Speis' und Trank standen in reichlicher Anzahl bereit und wurden entsprechend genutzt. Eine Nachwuchsband (am Kontrabass: Hasso von Blücher) mit Daniel Riedl, Piano, und Julia Schneider, Gesang, spielte eigene Kompositionen auf.

Erlös für die „Erkrather Tafel“

„Leute, frisst und sauft für einen guten Zweck“, forderte der launig moderierende von Blücher den vollbesetzten Saal auf, denn der Erlös war für die „Erkrather Tafel“ bestimmt. Und dann wurden zwei Katzen aus dem Sack gelassen: Weil Symbole solch eine starke Kraft hätten, warum sollte die große Trasse Erkraths nicht in „Neanderthalstraße“ umgetauft werden? Und einmal im besten Zuge, wurde allen Ernstes vorgeschlagen, aus Erkrath die „Stadt Neanderthal“ zu machen. Zweieinhalb Milliarden (!) Menschen in der Welt hätten schon einmal vom Urmenschen gehört, aber wie viel davon könnten etwas mit „Erkrath“ anfangen?

Mord im Ruhrgebiet

Diese Blücher-Vorschläge wurden in einer Mischung aus Faszination, Verwunderung und Schmunzeln aufgenommen. Und genau so ging es dann mit der eigentlichen Bestimmung des Abends weiter: „Mord und Totschlag im Ruhrgebiet“, lesend vorgetragen von Theo Pointner und Reinhard Junge. Grauslich, wenn auch mit einem Augenzwinkern, war bereits das ankündigende Plakat: die Kombination von Schlachtmesser und Kopf.

Und so weit weg ist das Revier auch nicht, als dass dessen prägende Elemente Fußball, Schrebergartenidylle, Pils und Currywurst nicht weitgehend vertraut wären. Oft ging es um Außenseiter, die es wagen, die „Unsitte der Schrebergärten“ in Frage zu stellen. Da wird Anpassungsdruck ausgeübt, über den Gartenzaun geschimpft, werden regelrechte Kleinkriege inszeniert, die auch vor dem Äußersten nicht zurückschrecken. Etwa dass die komplette Fauna eines Gartenteichs dahingerafft wird und Wespen im Pflaumenkuchen das perfekte Verbrechen verüben. In diesem Fall (Theo Pointner) ist der Zuhörer mitten im grausamen Geschehen. In anderen Lesungen, wie aus „Meine Niere, Deine Niere“ (Reinhard Junge) hört es mitten drin auf, wenn es so richtig spannend wird.

Klar doch, die ZuLörer sollen die Bücher kaufen und selbst darin schmökern. Das Interesse des Publikums am Morbiden und Verruchten so erklärte Theo Pointner, werde nie abreißen.

Rheinische Post, 28.07.2003